

Pressemitteilung vom 14.05.2018

Menschenunwürdig und gesundheitsschädlich: Die Unterkunft in der Gottlieb-Daimler-Straße

Demonstration „Gottlieb-Daimler-Straße-Camp schließen! Gerechtigkeit und Freiheit für alle!“
Dienstag, 15. Mai 2018 | 17.00 Uhr | Hauptbahnhof Bremen

Die jugendlichen Bewohner der Unterkunft Gottlieb-Daimler-Straße haben sich mit Unterstützer*innen aus Flüchtlingsorganisationen, AStAs und Schüler*innenvertretungen sowie vielen Ehrenamtlichen zu einem Aktionsbündnis zusammengetan, das als ersten Schritt zu einer großen Demonstration aufruft. Das Bündnis will die längst überfällige Schließung des Camps erreichen und fordert langfristige Perspektiven für die Jugendlichen hier in Bremen.

Das Camp in der Gottlieb-Daimler-Straße wurde abgelegen neben den Stahlwerken in Oslebshausen errichtet. Die Bedingungen sind katastrophal: 90 Jugendliche leben ohne Privatsphäre zusammengepfercht in großen Metallzelten. Bei kalten Temperaturen läuft ununterbrochen das äußerst laute Heizlüftungssystem und trocknet die Luft aus – sobald die Sonne scheint, werden die Zelte unaushaltbar warm und stickig. Die körperlichen und psychischen Belastungen sind erheblich.

Die ehemalige Notunterkunft, die vor wenigen Monaten von der Sozialbehörde kurzerhand in „Landesaufnahmestelle“ umbenannt wurde, wird seit knapp zwei Jahren vom Verein für Innere Mission betrieben. Die Unterbringungsbedingungen standen in der Vergangenheit bereits mehrfach in der Kritik und waren auch Gegenstand einer Debatte in der Bürgerschaft – nichtsdestotrotz hält die Sozialbehörde und auch die Innere Mission unbeeindruckt an der Metallzelt-Unterkunft fest.

Im Camp leben fast ausschließlich Jugendliche, deren Minderjährigkeit durch die behördliche Altersfestsetzung der Sozialbehörde nicht anerkannt wird und die gegen diese Entscheidung geklagt haben. Die unbegleiteten Geflüchteten leben fünf, sechs, manchmal auch mehr als 12 Monate dort. Sie dürfen nicht zur Schule gehen, haben keine angemessene Betreuung, keine Beschäftigung und sind weitgehend isoliert.

„Behördliche Altersfestsetzungen sind an sich absurde Verfahren, da das Alter einer Person nicht von außen bestimmbar ist – auch nicht mit fragwürdigen medizinischen Untersuchungen“, so Simone Behrends vom Aktionsbündnis. „Trotzdem geht das Jugendamt mit aller Härte gegen die Jugendlichen vor, die an ihrer Minderjährigkeit festhalten und ihr Recht auf Widerspruch und Klage gegen die willkürliche Altersfestsetzung wahrnehmen. Die Unterbringung in den Metallzelten wirkt vor diesem Hintergrund wie eine Bestrafung.“

Der Großteil der Jugendlichen ist durch ihre Flucht traumatisiert und hier erneut psychisch stark belastenden Bedingungen ausgesetzt. Viele Jugendliche befinden sich mittlerweile in psychologischer und psychiatrischer Behandlung. *„Ich bin ein Mensch. Ich habe das Recht, nicht in der Gottlieb-Daimler-Straße leben zu müssen“, so Jamal, einer der jugendlichen Bewohner. „In unseren Ländern waren wir Schüler – hier dürfen wir nichts anderes tun als schlafen und warten.“*